



Lea Grundig, Öffnet!, Pinselzeichnung 1943, aus der Folge »Im Tal des Todes«

Kunst in Deutschland«. Arnold Zweig schreibt in diesem Zusammenhang ein wenig später, daß sie »als Träger ihrer heimatlichen Kunsttraditionen kämpfte«.

Damit ist jener Ausgangspunkt auch für Lea Grundig gegeben. Der Kreis schließt sich wieder zur Dresdner Tradition. Es ist darum kein Zufall, daß bereits im Frühjahr 1947 das Buch mit den Zeichnungen »Im Tal des Todes« in Lea Grundigs Geburtsstadt erscheinen konnte. Der Lyriker Kurt Liebmann, der einst in Herwarth Waldens Zeitschrift »Der Sturm« begonnen hatte, begleitete die Bilder mit Gedichten. Das war schon die Vorbereitung für die Rückkehr einer bedeutenden Künstlerin aus dem Exil nach Dresden.